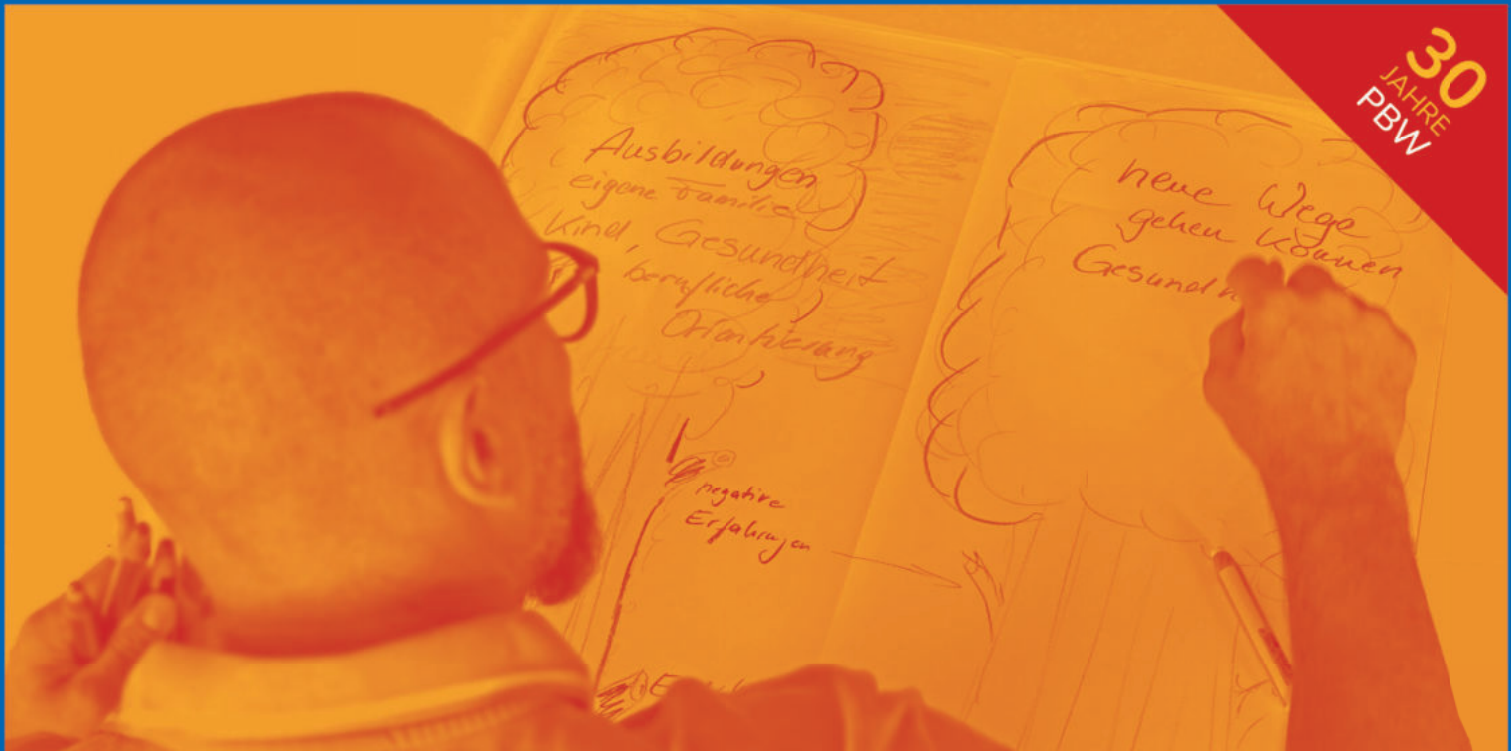


30
JAHRE
PBW



Zeichnen Setzen

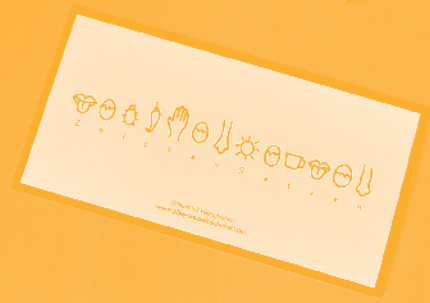
Schluss mit Hieroglyphen:
www.pbw-lsa.de/zeichensetzen



DOKUMENTATION

PROJEKT „ZeichenSetzen“

Alphabetisierung und Grundbildung in der Jugendberufshilfe



DAS PROJEKT IN KÜRZE

Ziel von pädagogischer Arbeit mit jungen Erwachsenen ist es, sie in ihren Basiskompetenzen zu fördern und zu stärken. Sie soll zu Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement befähigen. Eine solche erfolgreiche Teilhabe kann durch Schwierigkeiten im Bereich des Lesens und Schreibens oder der Grundbildung gefährdet sein.



Mühsames Erfassen
von Zeichen, Wörtern
und Sätzen

Mangelndes
Textverständnis



Abhängig von
Hilfe Anderer

(Noch)
Ungenutzte
Ressourcen

Trotz bestehender Angebote von Bildungseinrichtungen wächst der Anteil von jungen Erwachsenen mit geringen Lese- und Schreibkompetenzen. Dies gilt insbesondere auch für junge Erwachsene in der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe. Zunehmend müssen dort besondere Entwicklungsbedarfe, soziale und emotionale Schwierigkeiten, wie auch sich verändernde Lebenswelten berücksichtigt werden. Zudem werden gesellschaftliche Anforderungen komplexer und an umfangreiche Kompetenzen geknüpft.

Klassische Angebote:

Lehrbücher
VHS-Kurse
Förderangebote
PC-Games
Einfache Sprache
Alpha-Telefon
Arbeitsblätter
Leichte Sprache
Alphabetisierungskurse



ZeichenSetzen:

Beatboxing
Lettering
Musik
Sketchnotes
Poetry
Graffiti
Tagebuch
Videos
Schreiben

...

...

Auch wenn klassische Angebote zur Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen hilfreich für motivierte Lerner*innen sind, sind diese für junge Erwachsene mit geringer Literalität oft ohne erhoffte Wirkung. Zumal diese Angebote in der Regel an Bildungsorte und -strukturen geknüpft sind, die die jungen Erwachsenen nicht erreichen oder mit Frustrationserfahrungen verbunden sind.

Das Projekt „ZeichenSetzen“ hat mit der Ausrichtung auf junge Erwachsene erstmalig die besonderen Bedarfe aber auch Chancen der Förderung von Alphabetisierung und Grundbildung innerhalb der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe in Sachsen-Anhalt in den Mittelpunkt gerückt.

Im Projekt wurden Angebote entwickelt, die ganz speziell die besonderen Bedarfe von jungen Erwachsenen berücksichtigen und innerhalb eines bestehenden Rahmens für Fachkräfte in der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe umsetzbar sind. Hierzu zählen insbesondere die Sensibilisierung von Mitarbeiter*innen in Einrichtungen und deren Befähigung zur Förderung von Literalität und Grundbildung junger Erwachsener mit Hilfe von informellen Lernformen.

- Den Blick schärfen für individuelle Hemmnisse in der Entwicklung
- Erweiterung von pädagogischen Ansätzen
- Ressourcenorientiertes und lebensweltnahes Arbeiten
- Informelle Lernwege nutzen
- Positive Peer-To-Peer-Effekte einbeziehen





Pädagogische Fachkräfte lernten individuelle und informelle Lernansätze, die in unterschiedlichen pädagogischen Settings anwendbar sind, kennen und in der Praxis anzuwenden. Grundidee war es, vorhandene Potentiale und Kompetenzen der jungen Erwachsenen zu nutzen und ihre Eigenmotivation auf die Lust am Lernen zu richten.

Innerhalb von Sachsen-Anhalt wurden Träger der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe größtenteils direkt kontaktiert und über die Angebote des Projektes informiert. Daneben wurden Interessierte mithilfe eines Flyers und über die Homepage des Bildungswerkes www.pbw-lsa.de auf das Projekt aufmerksam gemacht. Durch zahlreiche Projektvorstellungen in verschiedenen (Fach)Gremien, in denen Vertreter*innen von Trägern der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe aktiv waren, sowie Kontakte zur Arbeitsagentur, Handwerkskammer, etc. konnte der Bekanntheitsgrad des Projektes erhöht werden.

Obwohl die Reaktionen auf die Informations- und Qualifizierungsangebote durchweg positiv waren, konnten nicht alle Träger diese nutzen. Die von den Trägern benannten Gründe reichten dabei von personellen Engpässen bis hin zur Bearbeitung einer Vielzahl anderer relevanter Probleme der jungen Erwachsenen. Der Bedarf an Unterstützung der jungen Erwachsenen im Bereich Literalität und Grundbildung wurde aber durchweg als hoch eingeschätzt.

1. INFO-WORKSHOP

Informationsworkshops bildeten den ersten Angebotsbaustein, der sich in erster Linie an Leitungskräfte von Trägern und Einrichtungen der Jugend(berufs)hilfe richtete. Diese wurden über geringe Literalität informiert und für die Relevanz von Lese- und Schreibfähigkeiten sowie Grundbildung im Jugendhilfebereich sensibilisiert. Thematisiert wurden vor allem Perspektiven der Betroffenen sowie Handlungsmöglichkeiten von Fachkräften in den Einrichtungen.

Die Info-Workshops hatten in der Regel einen Umfang von 1,5 Stunden und waren inhaltlich wie folgt aufgebaut:

- Zeichnen als elementarer Ausdruck unserer Persönlichkeit
- Zeichen erkennen als elementare Fähigkeit (Visuelle und Auditive Diskrimination)
- Definition geringer Literalität und Unterscheidung der 4 Alpha-Level
- Definition Grundbildung und die betroffenen Fähigkeitsbereiche
- Reichweite klassischer Hilfen
- Notwendige Kompetenzen der Schriftsprachförderung
- Überblick über die Angebote des Projektes Zeichnen

2. ZWEITÄGIGE SCHULUNG

Die 2-tägigen Schulungen als zweiter Baustein bereite pädagogische Fachkräfte auf den Umgang mit der Thematik und auf die Begleitung betroffener junger Erwachsener vor.

Die Schulungen hatten folgende inhaltliche Schwerpunkte:

Tag 1

- Vertiefte Sensibilisierung zu geringer Literalität
- Daten und Erkenntnisse der LEO-Studie 2018
- Bestimmung von Grundbildung und eines modularen Grundbildungsbegriffs
- Vermittlung einer adäquaten Grundhaltung gegenüber Fehlern
- Typische Fehler und Vermeidungsstrategien bei geringer Literalität
- Ansätze und Hilfsmittel zur Diagnostik
- Überblick über vorhandene Förder- und Lernprogramme

Tag 2

- Relevanz von geringer Literalität innerhalb der Jugend(berufs)hilfe
- Ansätze zur Förderung über grundlegende Entwicklungsbereiche
- Zusammenspiel von Wahrnehmung, Sprache, Denken, Handeln und Fühlen
- Fähigkeit zur Aufmerksamkeitssteuerung und Mustererkennung
- Phonologische und lexikale Verarbeitung von Zeichen
- Graphem-Phonem-Verknüpfung
- Entwicklung von Lese- und Schreibkompetenz als Basis für Textverständnis
- Gehirngerechtes Lernen zur Überwindung von geringer Literalität
- Wichtigkeit von Motivation und Selbstwert





3. QUALIFIZIERUNG ZUM*ZUR LERNBEGLEITER*IN FÜR

JUNGE MENSCHEN MIT GERINGER LITERALITÄT



Z e i c h e n S e t z e n

Die modulare Qualifizierung zur Lernbegleitung bildete als 3. Baustein den Kern des Projektes. Pädagogische Fachkräfte erwarben hier umfangreiches methodisches Wissen und praktisches Knowhow, um junge Erwachsene zukünftig zum Lernen zu motivieren und neue Wege in der Lernbegleitung zu gehen. Voraussetzung für die Teilnahme an der Qualifizierung war ein Basiswissen zum Thema geringer Literalität, welches in der vorausgegangenen zweitägigen Schulung erworben werden konnte.

Die Qualifizierung umfasste 6 Präsenztage und war konzeptionell mit einem Coaching-Angebot im Umfang von 3 Tagen pro Teilnehmer*in verknüpft. Das Angebot zum begleitenden Coaching sollte helfen, das in den Präsenzveranstaltungen erworbene Methodenwissen in die Alltagspraxis zu übertragen und an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen.

Die Qualifizierung wurde unter Mitwirkung der folgenden Honorar-dozent*innen umgesetzt:

Dr. habil. Gertrud Kamper

Methoden Lernbegleitung und -planung, Förderung elementarer Fähigkeiten bei geringer Literalität

www.gertrud-kamper.de

Dr. Amelie Mahlstedt

Schreibwerkstatt

www.ameliemahlstedt.de

Iman Shaaban

Lettering, Kalligraphie, Graphic Novels

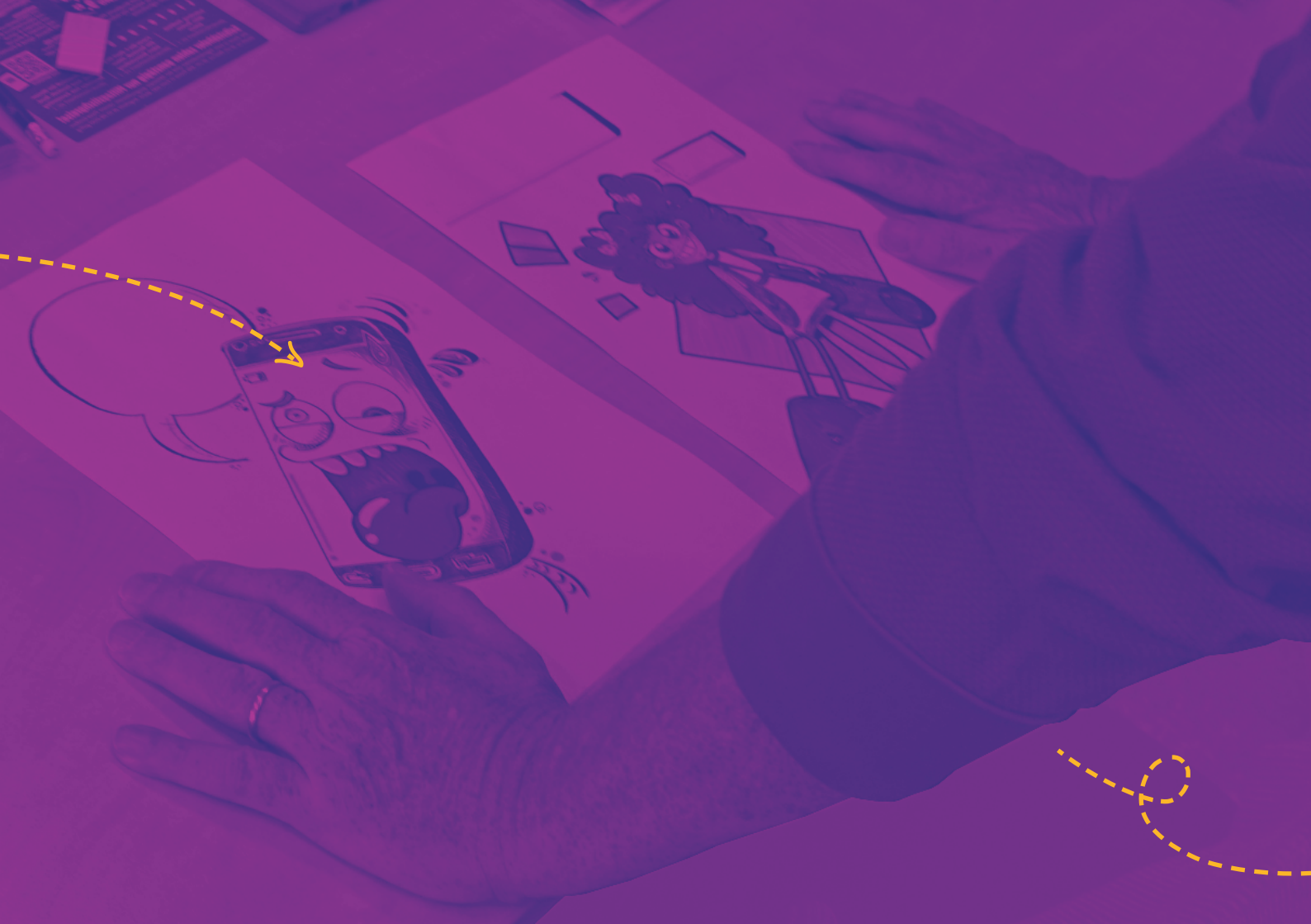
iman.shaaban88@gmail.com

Marc-Andre Allers

Rhythmik, Body-Percussion

www.marc-andre-allers.com





M

Modul 1 – Aufbau von Lernbeziehungen

- Charakteristika von Beziehungen, allgemeinen und spezielle Lernbeziehungen
- Bedeutung von Beziehungen für Lern- und Entwicklungsprozesse
- Anerkennung als Bedingung für gelingende soziale Beziehungen
- Resonanz als relevante Erweiterung von gegenseitiger Anerkennung
- Steigerung des Lernerfolgs durch
 - Beachtung von Grundbedürfnissen
 - Bindungsqualität
 - Positive Selbstzuschreibungen
- Merkmale und Kriterien tragfähiger Lernbeziehungen
- Beziehungsgestaltung und Beziehungskompetenz
- Wirkfaktoren von gelingenden Lernbeziehungen
- Lösungsansätze bei Blockaden
- praktische Umsetzungsmöglichkeiten

O

Modul 2 – Methodischer Einstieg in die Lernbegleitung

- Lernende als Subjekte des Lernens
- Rolle/Funktion von Anleitenden im Lernprozess der Subjekte
- Tree of life als Ausgangspunkt für die Lernbegleitung
- Praxisübung: Umsetzungsmöglichkeiten von Online-Lernangeboten
- Lernplanung anhand vom Fortschritts-Profil

D

Modul 3 – Lernen und Lernformen bei geringer Literalität

- Lernen als konstituierendes Lebensprinzip
- Das Gehirn als beste Lernmaschine der Welt
- Lernen als aktive Aufnahme, Verarbeitung und Speicherung
- Bedeutung von Neuroplastizität und Stress
- Klassische Lernansätze bei geringer Literalität oft ohne Wirkung
- Grundlegende Fähigkeiten:
 - Erfassen von Zeichen
 - Anpassung mentaler Modelle
 - Fundamentale Prinzipien des Lernens
 - selektive Aufmerksamkeit
 - aktives Handeln
 - aus Fehlern lernen
 - Aktivierung und Konsolidierung
- Spezielle Rolle der Exekutivfunktionen und Gedächtnis
- formales Lernen, nicht-formales Lernen und informelles Lernen
- Unterschiedliche Verarbeitung bei implizitem und explizitem Lernen
- Wunschziel: Selbstorganisiertes Lernen

U

Modul 4 – Aufbau und Gestaltung einer Schreibwerkstatt

- Schreiben als Möglichkeit, sich selbst, die eigenen Gedanken und Gefühle besser wahrzunehmen, zu benennen, zu verstehen und zu reflektieren
- Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung ist entscheidend.
- Kreative Methoden, um biographisches Schreiben anzuregen
- Imaginationsreisen zur Aktivierung von Ressourcen, Schreibübungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Erweiterungsmöglichkeiten in Richtung Fiktionalisierung / Literarisches Schreiben
- Schreibimpulse: kollektive Geschichten, Weiterführung von Alltagssituationen
- Kreatives und therapeutisches Schreiben
- Gedichte und Schreibspiele

L

Modul 5 – Förderung von elementaren Fähigkeiten

- Hintergründe von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten und besondere Bedarfe
- Räumliche Orientierung
- Bezugspunkt als Bedingung zur räumlichen Orientierung
- Präpositionen als sprachliche Abbildung
- Raum und Zeitkonzepte in der Schriftsprache
- Elementare Fähigkeiten
- verbo-sensomotorische Fähigkeiten
- kognitives Lernen und sensomotorische Basis
- Entwicklungsmodell der Sinne und Fertigkeiten
- Räumliche Orientierung und Rhythmusgefühl

Σ

Modul 6 – informelles Lernen mit künstlerisch-kreativem Inhalt

- Graphomotorische Übungen
- Lettering mit arabischen Schriftzeichen
- Graphic Novels gestalten
- Resonanz
- Rhythmik
- Body-Percussion







WAS BLEIBT

Das Projekt richtete sich mit seinen Schulungs- und Qualifizierungsangeboten an Träger und Einrichtungen, die junge Erwachsene im Übergang von Schule und Beruf begleiten. Es sollten Grundlagenwissen und Methoden zur Förderung von Literalität vermittelt werden, die im pädagogischen Alltag umsetzbar sind. Hier eröffnen insbesondere informelle Lernformen die größten Veränderungschancen. Mithilfe unseres Fortbildungsangebotes und der von uns im Rahmen der Qualifizierung bereitgestellten Materialiensammlung können Fachkräfte Förderansätze entwickeln und erproben und damit individuelle Lernprozesse alltagsnah begleiten.

Die Angebotskonzepte und Materialsammlungen stehen zur Verfügung und können von interessierten pädagogischen Fachkräften aus dem Arbeitsfeld der Jugendberufshilfe und den Hilfen zur Erziehung genutzt werden.

Bei Interesse kann die Qualifizierung zum*zur Lernbegleiter als Inhouse-Fortbildung gebucht werden.

Kontaktieren Sie uns gerne!

Förderung & Einbindung in Netzwerke / Gremien

Das Projekt wurde aus Mitteln des ESF-Programms „Alphabetisierung und Verbesserung der Grundbildung Erwachsener im Rahmen des lebenslangen Lernens“ gefördert. Im Rahmen der Landesinitiative „Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt“ ergab sich über die Anbindung an die Landesnetzwerkstelle bzw. der Fach- und Koordinierungsstelle für Alphabetisierung und Grundbildung die Möglichkeit mit vielen Projekten in der Region in einen produktiven Austausch zu kommen. So wurden gemeinsam bei Netzwerktreffen oder Fachtagen wichtige Impulse zur Verbesserung der landesweiten Angebote zur Förderung von Literalität gesetzt.

Projekträger

Das seit 30 Jahren etablierte Gemeinnützige Paritätische Bildungswerk Sachsen-Anhalt – PBW GmbH ist eine Einrichtung der Erwachsenenbildung. Mit jährlich etwa 500 Kursen und Seminaren an 3 Standorten richtet sich die PBW GmbH an haupt- und ehrenamtlich Tätige aus sozialen Einrichtungen und deckt ein breites Spektrum an sozialen und ökologischen Themen ab.

An zwei Fachschulstandorten bildet die PBW GmbH praxisnah und erwachsenengerecht Staatlich anerkannte Erzieher*innen sowie Heilpädagog*innen und Heilerziehungspfleger*innen aus.

Weitere Informationen und Angebote:

www.pbw-lsa.de

Impressum

Gemeinnütziges Paritätisches Bildungswerk
Sachsen-Anhalt - PBW GmbH
Wiener Str. 2
39112 Magdeburg

Silke Mertens (V.i.S.d.P.)

T: + 49 0391 6293 313

F: + 49 0391 6293 5963 13

M: bildungswerk@paritaet-lsa.de

Layout: Uwe Neu – un@uwen.eu

ZeichenSetzen – ALPHABETISIERUNG UND GRUNDBILDUNG IN DER JUGENDBERUFSHILFE

Ca. 200.000 Menschen allein in Sachsen-Anhalt haben große Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben. Ihre Lesekompetenz ist auf Wörter oder einfache Sätze beschränkt. Dieses Defizit ist eng verknüpft mit fehlender Grundbildung. Das heißt, es fehlen Basiskompetenzen, die nötig sind, um den Alltag ohne besondere Anstrengungen zu bewältigen, wie zum Beispiel grundlegende Rechenfähigkeit, zielführender Umgang mit dem PC und Internet oder die Orientierung in sozialen Räumen. Klient*innen der Jugendberufshilfe sind mit ca. 30 Prozent doppelt so häufig davon betroffen.

Das Projekt „ZeichenSetzen“ des Paritätischen Bildungswerkes Sachsen-Anhalt (PBW) widmet sich der Sensibilisierung und Fortbildung von Fachkräften der Jugendberufshilfe zu den Themen: „Geringe Literalität und Grundbildung“.

Träger:



Gefördert durch:

